



Eiderente.

Vogelwelt Islands) die isländische Ausfuhr der Dunen 3002 kg.

Die Eiderente ist über das Nordpolargebiet und Nordwesteuropa verbreitet. Man unterscheidet vier Arten: *Somateria molissima* L., Nordeuropa, südlich bis Sylt. — *Somateria borealis* BREHM, Spitzbergen, Grönland und arktisches Amerika. Hat einen orangegelben Schnabel, anstatt einen grauen, wie die ersterwähnte Art. — *Somateria dresseri* SHARPE, nordöstliches Amerika, Neufundland und Labrador. Unterscheidet sich in der Stirnfärbung. — *Somateria v. nigrum* GR., Nordostasien, Nordwestamerika. Hat eine schwarze Winkelzeichnung am Kinn.

In der Schweiz ist die Eiderente nur eine aussergewöhnliche Erscheinung zur Winterzeit. Zwar wurde noch im Mai 1885 ein Paar auf dem Genfersee erlegt.

Wie schon erwähnt, geniesst die Eiderente in Skandinavien und anderwärts einen gewissen Schutz. Die Ente polstert ihr Nest mit den wertvollen Dunen aus, die dann gewonnen und in den Handel gebracht werden. Auch die Eier werden genützt, doch in der Regel massvoll. Das erste Gelege besteht aus fünf bis sieben Eiern. Wenn diese weggenommen werden, so wird ein Nachgelege von drei bis vier Eiern gemacht.

Auch in letzterem Fall ist die Vermehrung also eine langsamere. Zweifellos ist mit Rücksicht auf den natürlichen Abgang eine Vermehrung von ca. sechs Jungen per Jahr und Paar nötig um den Bestand, die Art zu erhalten. Ist die Vermehrung eine geringere, so haben wir einen Rückgang zu verzeichnen, das Bestehen der Art ist bedroht.

Die Eiderente ist eine Koloniebrüterin. Dadurch schützt sie sich offenkundig nicht zum geringen Teil gegen ihre natürlichen Feinde. Haben die Brutkolonien einmal einen gewissen Tiefstand erreicht, so verliert dieser gegenseitige Schutz der Insassen an Wert. Der Niedergang setzt in beschleunigtem Tempo ein; der Untergang der Art ist in bedrohliche Nähe gerückt.

Dieser schlimme Punkt scheint auf Spitzbergen für die Eiderente eingetreten zu sein, da die Tätigkeit des Polarfuchses usw. schon zu fühlbar wird.

Doch von andern Tierarten hört man von einem unerfreulichen Walten des Menschen auf Spitzbergen.

Möge noch rechtzeitig eingegriffen werden!

Alb. Hess, Bern.

Abnahme der Elchbestände in Norwegen.

Mit Rücksicht auf die starke Abnahme des Elches, *Alces alces* L., hat im Jahre 1920 die Regierung von Norwegen für mehrere Bezirke eine fünfjährige vollständige Schonzeit für dieses urige Wild verfügt.

A. H.

Schutz unserer Alpenflora.

Im Oktober hat die Sektion Bern des S. A. C. ihre Wintertätigkeit mit einem schönem Lichtbildervortrag über die Flora des Berner Oberlandes von Herrn